

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 47

Artikel: Erinnerungen eines alten Soldaten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-93035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

Während unserer Abwesenheit, am Mittag dieses für uns so ungünstigen Tages, hatte Alvarez, wahrscheinlich um die Aufmerksamkeit der Belagerer von einem andern wichtigen Punkt abzuziehen und das Durchkommen Garcia Conde's mit seinen Truppen auf dem Wege hinter dem Fort Capucin weg nach dem Gebirge zu erleichtern, einen Ausfall mit 2000 Mann gegen Santa Eugenia und nach dem obern Thal des Ter machen lassen, der indessen ohne allen Erfolg war.

Gouvion St.-Cyr, eine Unternehmung von der Festung aus bei der ansehnlich verstärkten Besatzung derselben voraussehend, hatte noch einen Theil der Division Pino zur engern Einschließung Girona's auf dessen südöstlicher Seite bestimmt und das 6te italienische Linien-Regiment hier im Gebirge ein Lager beziehen lassen. Als nun am Abend eine starke spanische Colonne aus der Schlucht hinter dem Fort Capucin die jenseitige Höhe hinaufstieg, ging ihr jenes Regiment mit dem Bajonnet entgegen, warf sie mit großem Verlust zurück und machte viele Gefangene, unter diesen den Oberst-Lieutenant Fitzgerald vom Regiment Ultonia. Nur wenige entkamen durch das Gebirge, von den Somatenen geborgen und geführt, nach den Küstenplätzen; die meisten retteten sich nach den Forts Capucin und Connetable.

Auf die Meldung von diesem günstigen Ereigniß befahl G. St.-Cyr dem General Mazzuchelli, sich unverzüglich wieder des wichtigen — am 31sten August verlassenen — Postens von Madonna de los Angelos zu bemächtigen. Hier hatten sich 500 Mann von verschiedenen Linien-Regimentern und das Mi-quelet-Bataillon Manresa unter dem Oberst-Lieutenant Blander festgesetzt, Kirche und Kloster zu einem starken innern Abschnitt eingerichtet und am Aten die an sie ergangene Aufforderung zur Uebergabe und einen unmittelbar darauf unternommenen Angriff abgeschlagen. Mazzuchelli, auf dessen Parlamentär geschossen wurde, ordnete den Angriff mit vieler Umsicht an. Er wurde von den zwei Bataillonen des italienischen 1sten leichten und einem des 6ten Linien-Regiments mit großer Tapferkeit und Ausdauer, nachdem zuvor eine gangbare Bresche in die linke Seite der Umfassungsmauer gelegt worden war, unternommen und zu Ende geführt. Aber innerhalb der Gebäude kam es noch zum mörderischen Kampfe Mann gegen Mann, bis der letzte Spanier unter den italienischen Bajonetten gefallen war. Nur ein einziger 18jähriger, hübsch schöner Kadett des Regiments Ultonia und zwei schwer verwundete Offiziere verdankten ihre Rettung dem entschlossenen persönlichen Schutze des Adjutanten Mazzuchelli's. Kommandant

Blander, obgleich verwundet und unter einem Haufen Erstochener liegend, rettete sich durch einen unglaublichen Sprung aus dem hohen Kirchenfenster herab und entkam mit den Sergeanten Ferrander und Pardini von Ultonia auf eine wahrhaft wunderbare Art über die Mauern hinweg. Aber auch der Verlust der Italiener war kein geringer; Mazzuchelli giebt ihn in seinem Bericht an G. St.-Cyr, während eines mehr als dreistündigen Kampfes, auf 7 Offiziere und 108 Mann, meist Tödtete, an.

Die Division Pino blieb von nun an zur Verfügung Verdier's beim Belagerungskorps, das hierdurch wieder in den Stand gesetzt wurde, dem beschwerlichen und gefährlichen Dienste zu genügen und mit erneuter Thätigkeit die Wiederherstellung der Tranchée-Arbeiten, die Bewaffnung der verlassenen Batterien und die Befestigung der seine Lager bedeckenden Posten von neuem zu beginnen und binnen wenigen Tagen zu vollenden. Auch die Ankunft des fehlenden Schießbedarfs aus Frankreich wurde nach Kräften beschleunigt.

Die Divisionen des Belagerungskorps nahmen jetzt folgenden Raum ein: die von Pino, südöstlich der Festung zwischen Dñar und Galligan; Lecchi (unter General Senarti) zwischen Dñar und Ter; die Westphalen unter Beuermann auf dem linken Ter-Ufer, die zweite Deutsche Division unter Amey auf dem rechten Ter-Ufer bis zum Galligan. Verdier's Hauptquartier kam nach Saria. G. St.-Cyr behielt das seine in Fornelles; bei diesem Ort und bei Bruñolas standen die Hauptlager der Division Souham.

Blake war mit dem größten Theil seiner Streitkräfte bis nach Mot gegangen, um, wie er sich in seinem Bericht an die Oberste Junta ausdrückt, „seinen Truppen einige Ruhe und Erholung zu gewähren und um von hier auf die Verbindung seines Gegners mit Frankreich zu wirken.“ Alvarez, in seinem Berichte an dieselbe Junta, bezeichnet Blake „als einen Verräther oder Feigen“ und erklärt, daß ohne die schleunigste und wirksamste Hülfe seine, bei einer halben Portion des schlechtesten Brodes und vom Wurme angegriffener Bohnen hungernden, Bürger und Soldaten nun bald verwesene Leichname auf einem ruhmvollen Trümmerhaufen sein würden.

15.

Sturm auf Girona.

Gestern noch auf stolzen Rossen,
Heute durch die Brust geschossen.

Am 13ten September Morgens 5 Uhr eröffneten endlich und zur großen Genugthuung der Belagerungstruppen die westlich und südlich des Monjuich gelegenen Batterien (XXII., XXVII., XXVIII., XXVI.) und die von Casa den Rocca (XXI.) aufs neue ihr Feuer gegen die Stadt, um die dort begonnenen Breschen zu vervollständigen.

Am 15. unternahmen die Belagerten einen gleichzeitigen Ausfall aus dem Französischen Thore und

dem von San Christoval zur Zerstörung jener Batterien. Im ersten Anlauf bemächtigten sie sich wirklich der auf unserm linken Flügel (XXVI.) und vernagelten drei der hier thätigen acht 24Pfünder. Das Vorrücken eines bergischen Bataillons unter Oberst Muff nöthigte sie jedoch zur schleunigen Rückkehr in die Stadt. Der englische Oberst Marshal, Führer der einen Colonne, wurde in der wiedergewonnenen Batterie (XXVI.) durch einen Bajonnetstich schwer verwundet und entging kaum der Gefangenschaft. Den größten Verlust erlitten die zwei in der Vorstadt San Pedro stehenden bergischen Compagnien im ersten Augenblick der Ueberraschung sowohl, wie bei der spätern Zurückeroberung der verloren gegangenen Häuser. Der bergische Hauptmann v. Hugo und zwei andere bergische Offiziere blieben bei dem Handgefecht; einige 50 Mann, über die Hälfte der unter dem Gewehr befindlichen Soldaten, wurden getödtet, verwundet oder gefangen.

Am 18. wurden die Breschen in der Stadtmauer von den Generalen Samson und Taviel persönlich rekonnostrirt und von Beiden für gangbar erklärt. Verdier meldete G. St.-Gyr seinen Entschluß, den Sturm am folgenden Tage unternehmen zu lassen. Noch bestand die Spannung zwischen diesen beiden Generalen; St.-Gyr sandte seinen Genie-Oberst Dianous zu Verdier nach Sarria, der seine entgegenge setzte Meinung geltend machte. Verdier begab sich nun selbst zu St.-Gyr nach Fornelles und hier vereinigte man sich endlich am späten Abend zu folgenden Beschlüssen (siehe St.-Gyrs Tagebuch):

1) Alle Angriffs-Batterien sollen im Laufe des Tages mit voller Kraft gegen die noch nicht völlig zum Schweigen gebrachten Geschütze der Festung, namentlich gegen die des Calvary, der Gironella, San Christoval Batterie und Thurm, Batterie der Cour-tine Santa Lucia gerichtet werden.

2) Das Fort Calvary, welches bereits in Trümmern liegt, soll kurz vor dem Sturm auf die Breschen der Stadtmauer durch einen überraschenden Angriff genommen werden.

3) Der Sturm auf die Stadt ist nothwendig: weil alle andern Angriffsmittel beinahe völlig erschöpft sind, weil die numerische und moralische Stärke der Belagerungstruppen durch die überhandnehmenden Fieber und Gefechtsverluste von Tag zu Tag abnimmt. Das Gelingen des Sturmes, wenn auch mit bedeutenden Opfern, ist wahrscheinlich: weil die Belagerungstruppen ihn allgemein verlangen und weil nicht anzunehmen ist, daß die Vertheidiger in ihrem gegenwärtigen Zustande des Hungers, der Schwäche und der Entmuthigung eine gleiche Ausdauer und Hartnäckigkeit wie beim Sturm auf den Monjuich zeigen werden.

4) Zum Sturm auf die Stadt sollen dem General Verdier nicht allein sämtliche Bataillone seiner ursprünglichen drei Divisionen, sondern auch noch die der Brigaden Guillot und Pignatelli zur freien Verwendung überlassen bleiben. Die dreizehn Bataillone von Pino übernehmen für diesen Tag die Einschließung Gironas auf allen Seiten, die neun Bataillone von Souham und sämtliche Reiterei bleibt zur Be-

obachtung Blakes (der sich Girona damals wieder genähert hatte) und der Miquelet-Abtheilungen von Claros und Rovira.

5) Nur Figueras, Rosas, Bascara und Nebina behalten ihre Besatzungen während der nächsten Tage, während alle übrigen Posten von Guillot, Pignatelli und den Belagerungs-Divisionen einge-zogen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Im Verlag von Enßlin und Raiblin ist soeben erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Der Selbstrettungs-Apparat in Feuergefahr.

Erfinden von den Gebrüder Herrenberger in Ulm.

Mit Abbildungen, Preis geh. 18 fr.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Geschichte der Feldzüge des Herzogs

FERDINAND VON BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG

Nachgelassenes Manuscript von

Christ. Heinr. Phil. Edler v. Westphalen,

Weiland Geh. Secret. d. Herzogs Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg etc.

Herausgegeben von

F. O. W. H. von Westphalen,

Königlich Preussischer Staatsminister a. D.

2 Bände. 86 Bogen. gr. 8. geh. Preis 5 Thlr.

Berlin, 18. Oct. 1860.

Königl. Geheime Ober-Hof-Buchdruckerei (R. Decker).

Bei F. A. Gredner, k. k. Hof-Buch- und Kunsthändler in Prag, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Josef Bruna,

k. k. Hauptmann,

AUS DEM ITALIENISCHEN FELDZUGE 1859.

8. 1860. geh. 16 Ngr.

Von demselben Herrn Verfasser:

IM HEERE RADETSKY'S.

8. geh. 20. Ngr.

Für alle Militärs.

Bei Joh. Urban Kern in Breslau ist soeben erschienen:

v'Alzomar, Oberst, Baron, Theorie der Kämpfe mit dem Bajonett, angenommen im Jahre 1859 von der italienischen Armee unter Napoleon III. Deutsch von R. Stein, Lieut. im 22. Inf.-Reg. gr. 8. geh. 6 Sgr.

Vom Jahrgang 1859 der

Schweizerischen Militärzeitung

complet, gebunden mit Titel und Register, können noch etliche Exemplare zum Preis von Fr. 7 bezogen werden, durch die

Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung.